

Fluglärmkommission Stuttgart setzt auf Tests im Simulator über die alternativen Routen und ein Lärmgutachten

Die Fluglärmkommission Stuttgart hat in ihrer Sitzung am Dienstag, 2. November, abermals über eine neue Abflugvariante beraten. Vom Flughafen Stuttgart aus würden Flugzeuge demnach in einem engeren Kurvenradius und mit einem steileren Abflugwinkel in Richtung Süden starten. Neben den 15 Mitgliedern der Kommission beteiligten sich an der Sitzung auch Vertreter weiterer Kommunen u.a. Wolfschlugen, Nürtingen, Aichtal und Neckartailfingen, die künftig eine Mehrbelastung zu erwarten hätten neben auch entlasteten Kommunen.

Die im Gemeinderat Wolfschlugen seinerzeit vorgeschlagenen Flugruten der Eurowings/Lufthansa, die auch Auslöser für die Flugroutenänderung sind, werden diese alternative Routen nun zunächst in einem Simulator der Lufthansa ausprobiert und intensiv geprüft. Dabei können auch verschiedene Wetterbedingungen nachgestellt werden. Nach Vorliegen der Simulationsergebnisse wird die Sicherheitsthematik eingehend geprüft. Fest steht und darin waren sich alle Gekommenen einig, dass keine unsichere Flugroute genehmigt werden wird. Sicherheit ist das oberste Gebot.

Ferner einigten sich die Kommunen ein Fluglärmgutachten in Auftrag zu geben, in dem ermittelt wird, wie sich der Dauerschallpegel bei unterschiedlichen Routen verändert. Finanziert wird dieses Gutachten zu einem Drittel vom Land Baden-Württemberg. Den Rest teilen sich die Kommunen, die in der Fluglärmkommission vertreten sind, und alle Kommunen, die von einer geänderten Flugroute betroffen wären.

Außerdem wird das Verkehrsministerium für den weiteren Austausch eine Arbeitsgruppe vorbereiten. Dazu werden Kommunen eingeladen, von denen manche be- und andere entlastet werden würden, unabhängig davon, ob sie Mitglied der Fluglärmkommission sind. In dieser Arbeitsgruppe soll das Angebot und die Fragestellung erörtert werden, damit auch die Ergebnisse umfassende Informationen liefern. Bürgermeister Matthias Ruckh wird in der Arbeitsgruppe mit vertreten sein.

Die nächste Sitzung der Fluglärmkommission wird im März nächsten Jahres stattfinden. Bis dahin sollte nicht nur das Gutachten vorliegen, sondern auch Zeit sein, um die Ergebnisse interpretieren zu können, äußerte sich FLK-Vorsitzender OB Bolay.

Hintergrund

Fluglärmkommissionen haben die Aufgabe, die Flughafengenehmigungsbehörde sowie die Flugsicherung bei Maßnahmen zum Schutz gegen Fluglärm zu beraten. Sie sind etwa bei der Festlegung von Flugrouten und Flugverfahren in der Umgebung des Flughafens zu beteiligen.

Der Fluglärmkommission für den Flughafen Stuttgart gehören 15 Mitglieder an. Dies sind die Städte Filderstadt, Leinfelden-Echterdingen, Esslingen, Ostfildern und Stuttgart, die Gemeinden Denkendorf, Steinenbronn, Neuhausen und Schönaich sowie die Bundesvereinigung gegen Fluglärm, die Flughafen Stuttgart GmbH, die Luftfahrtunternehmen, die Industrie- und Handelskammer der Region Stuttgart, die US-Streitkräfte in Baden-Württemberg und das Ministerium für Verkehr in seiner Eigenschaft als oberste Landesbehörde für den verkehrsbezogenen Immissionsschutz. Die Genehmigungsbehörde, die Flugsicherungsorganisationen und der Lärmschutzbeauftragte für den Flughafen nehmen ebenfalls an den Sitzungen teil, die in der Regel zweimal im Jahr stattfinden.